

Modul PA 5	Pflege lebensbedrohlich erkrankter und sterbender Menschen <i>Care of life-threatening diseased and moribund people</i>
Studiengang	Bachelor of Arts Pflegewissenschaft - dual
Modulverantwortlicher	jeweils durch die kooperierende Berufsfachschule benannt
Modulart	Pflicht
CP und Stundenbelastung der Studierenden	10 CP, 300 h (umfasst Präsenz- und Selbstlernzeiten) – Theoretische Grundlagen: 150 h – Berufspraxis und ihre Reflexion: 150 h (Altenpflegeheim od. internistische/geriatrische Station, auch Hospiz od. Palliativstation)
Bezug zu AltPfiAPV	<u>Lernfeld(er):</u> – 1.1 – Theoretische Grundlagen in das Altenpflegerische Handeln einbeziehen – 1.3 – Menschen personen- und situationsbezogen pflegen – 1.4 – Anleiten, beraten, Gespräche führen – 2.1 – Lebenswelten und soziale Netzwerke alter Menschen beim Altenpflegerischen Handeln berücksichtigen – 3.1 – Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen beim Altenpflegerischen Handeln berücksichtigen – 4.1 – Berufliches Selbstverständnis entwickeln
Bezug zu KrPfiAPV	<u>Wissensgebiet(e) / Pflegerrelevante Kenntnisse aus:</u> – Pflege- u. Gesundheitswissenschaft – Naturwissenschaft und Medizin – Geistes- u. Sozialwissenschaften – Recht, Politik und Wirtschaft <u>Themenbereich(e):</u> – 1 – Pflegesituationen erkennen, erfassen und bewerten – 2 – Pflegemaßnahmen auswählen, durchführen und auswerten – 5 – Pflegehandeln personenbezogen ausrichten – 7 – Pflegehandeln an Qualitätskriterien, rechtlichen Rahmenbestimmungen sowie wirtschaftlichen und ökologischen Prinzipien ausrichten – 10 – Berufliches Selbstverständnis entwickeln ...
Lehr- und Lernformen Konzeptionelle Aspekte	Konzeptionell ist dieses Modul zunächst auf die reflexive Auseinandersetzung mit Erfahrungen, die im Handlungsfeld oder auch im persönlichen Umfeld erworben wurden, gerichtet. Dabei steht die Balance zwischen empathischem Verstehen und professioneller Distanz im Zentrum. Es kommen einerseits erfahrungsbezogene, gestaltpädagogische und andererseits theoretisch-reflexiv ausgerichtete Lehr-Lernformen zur Anwendung. Lehr-/Lernformen: – (externe) Seminartage mit der Möglichkeit zur persönlichen Reflexion in der Gruppe – Darstellung und Aufarbeitung von Erfahrungen mit verschiedenen gestalterischen Ausdrucksmitteln und Körperarbeit

	<ul style="list-style-type: none"> – Rekonstruktion von Fallsituationen aus der beruflichen Praxis – Rezeption und Aufarbeitung von Vorträgen und Texten/ Selbstorganisiertes Lernen – Praktische Übungen/ Skills-Training
Dauer	2 Semester
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Tod und Sterben in verschiedenen Gesellschaftsformen, kulturelle und religiöse Rituale des Sterbens und des Todes – Literarische und wissenschaftliche Reflexionen zum Umgang mit der eigenen Endlichkeit – Ergebnisse der Sterbeforschung und Thanatologie – Physische, psychische, soziale und religiöse Bedürfnisse von Sterbenden und ihren Angehörige - Modelle zur Deutung der Verläufe von Sterbeprozessen und in der Trauer – Medizinische Bestimmung von Tod, Zeichen des herannahenden, eintretenden und eingetretenen Todes – Pflegerische Unterstützung von Sterbenden und Angehörigen – Konzepte der Berührung in der Versorgung von schwerkranken, schmerzbelasteten und sterbenden Menschen – Wissensgrundlagen zur medizinisch-pflegerischen Versorgung onkologischer PatientInnen – Palliativmedizin und -pflege – Interventionen zu ausgewählten Pflegephänomenen in der Palliativversorgung (z.B. Schmerz, Übelkeit, Fatigue) – Versorgungsstrukturen der Palliativmedizin – Hospizbewegung – Rechtliche und ethische Fragen im Zusammenhang mit tödlichen Erkrankungen, Sterben und Tod -Umgang mit „Wahrheit“ in Medizin und Pflege – Implizites Wissen und Intuition im Pflegehandeln – Stufen der Pflegekompetenz nach Benner
Lernergebnisse (learning outcomes)/ Kompetenzen	<p>Die Studierenden sollen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – über ein vertieftes Wissen zu Problemen und Bewältigungsstrategien beim Umgang mit Tod und Sterben im Pflegealltag verfügen – über ein kritisches Verständnis von naturwissenschaftlichen, philosophischen und religiösen Konzepten von der Endlichkeit des Lebens verfügen – über breites und integriertes Wissen zum Umgang mit Tod und Sterben in anderen Kulturen verfügen – über ein vertieftes Wissen zu den Ergebnissen der Sterbeforschung verfügen – Pflegesituationen im Handlungsfeld der Palliativversorgung unter rechtlichen und ethischen Kriterien bewerten können – über breites und integriertes Wissen zu Pflegeeinrichtungen und Institutionen, die sich im Besonderen der Begleitung schmerzkranker und sterbender Menschen widmen, verfügen – über breites und integriertes Wissen zu Todeszeichen und pflegerischen Maßnahmen zur Versorgung Verstorbener verfügen – unter Berücksichtigung relevanter Theorien, Prinzipien und Methoden palliativmedizinische Interventionen und Pflegeangebote für schwerkranke und sterbende Menschen entwickeln können

	<ul style="list-style-type: none"> – unter Berücksichtigung der theoretischen Grundlagen der Schmerzentstehung und Schmerztherapie pflegebedürftige Menschen in der letzten Lebensphase im Umgang mit Schmerzen unterstützen können – über breites und integriertes Wissen zur Institutionalisierung der Selbstreflexion der Professionellen insbesondere im Feld der Palliativversorgung verfügen – Ansätze zur (kollegialen) Selbstreflexion im Feld der Palliativversorgung anwenden können – eigene Grenzen in der Begegnung mit lebensbedrohlich erkrankten und sterbenden Menschen erkennen können – über ein vertieftes Verständnis von therapeutischen Möglichkeiten der Berührung im pflegerischen Kontakt verfügen – über ein kritisches Verständnis der Bedeutung von Intuition und implizitem Wissen als Teil pflegerischer Expertise verfügen
Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird im Kontext der Berufsausbildung angeboten.
Voraussetzungen und Empfehlungen für die Teilnahme	Keine Dieses Modul wird vorzugsweise im 2. oder 3. Ausbildungsjahr absolviert.
Voraussetzungen für die Vergabe von CP	Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen und den zugehörigen Praktika. Bestandene Modulabschlussprüfung. Mögliche Prüfungsformen: <ul style="list-style-type: none"> – Portfolio mit Reflexion zu persönlichen Praxiserfahrungen - Rückbindung an theoretische Erkenntnisse aus dem Modul